Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 16. Regensburg, am 28. April 1830.

I. Original - Abhandlungen.

Botanische Beobachtungen; von Hrn. Prof. Ignaz Friedr. Tausch in Prag.

(Beschluſs von Flora 1829. S. 641.)

35. *Cytisus austriacus L.* ändert im Ueberzuge und der Blattform ausserordentlich, so daſs man dieselbe in der Diagnose kaum berühren sollte. Die Blättchen sind linienförmig, lanzettförmig, länglich, eyförmig, spitzig oder stumpf. Die jungen Zweige und Blätter sind entweder seidenartig, oder zottig. Eine solche zottige Varietät ist der *Cytisus quintus species altera Clus. hist. c. ic.* und hieher scheint auch *C. capitatus Cand. prod.* zu gehören. Auch *C. leucanthus W. K.* ist eine Varietät desselben mit weiſsen oder weiſsgelben Blumen, um so mehr da die Gärtner nun auch schon den *C. Laburnum flore albo* besitzen wollen.

36. *Cytisus hirsutus Jacq. obs. 4. t. 96.* ist eine gute Figur von *Genista candicans L.* wornach auch Willdenow seine Diagnose gemodelt zu haben scheint.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0245-4

37. *Cytisus hirsutus L.* Darunter vereinigte Linné 2 Synonyme von C. Baub., wovon *C. incanus siliqua longiore* nach Lobel's und Tabernaemontan's Figur zu *C. nigricans L.* zu gehören scheint, hingegen *C. foliis subrufa lanugine hirsutis* dem *C. triflorus l'Herit.* angehört. Indessen paſst die Diagnose Linné's vielmehr auf eine Art, die dem *C. capitatus Jacq.* dem äussern Habitus und Ueberzug nach äusserst ähnlich ist, und sich von demselben fast bloſs durch Achselblumen unterscheidet, welche ich aus Dalmatien, Ungarn, Italien, aus den Apenninen und Kaukasus besitze, und welche in *Cand. prodr.* sehr gut als *C. hirsutus* (excl. s. Clus.) definirt wurde, zu welcher aber noch *C. falcatus W. K.* und *C. polytrichus M. B.* als Synonyme gezogen werden müſsen. Die Exemplare des Graf Waldsteinischen Herbars laſsen keinen Zweifel übrig, daſs sie hieher gehören, obwohl in dessen Abbildung die charakteristischen abstehenden Haare ausgelaſsen wurden. Die Anzahl der Achselblumen und Form der Blättchen ist wie bei den übrigen Arten sehr veränderlich, und sollte weniger genau in die Diagnose aufgenommen werden.

38. *Cytisus serotinus W. K.* ist nach Graf Waldstein's Herbar von *C. elongatus* nicht verschieden.

39. *Gypsophila tomentosa L.* ist eine wenig bekannte und sehr ausgezeichnete Art, die ich in Schmidt's Herbar als *G. perfoliata* fand. *G. foliis lanceolatis connatis cauleque decumbente dicho-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0246-0

tomo acutangulo pilis glandulosis hirtis subtomentosis, pedunculis filiformibus dichotomis, calycibus petalis genitalibusque longitudine subaequalibus. — Ex dichotomia caulis habitus fere *Stellariae*. Tota, excepto calyce, oculo nudo subtomentosa scabra, armato hirta glandulosa. Caulis sat crassus inaequaliter 3 - angularis. Folia lanceolata acuta 3 - nervia. Flores minuti, calyce angulato, dentibus obtusis marginatis. Petala alba oblonga integra calyce vix longiora stylos adaequantia. Stamina longitudine calycis.

40. *Gypsophila perfoliata L.*, die ich kultivirt besitze, kommt mit Dillenius Figur überein, hat zwar auch die untern Blätter mit dem untern Theil des Stengels feinhaarig, fast filzig, unterscheidet sich aber durch den hohen aufrechten runden rispenartigen Stengel, und eine vollkommen glatte Rispe, deren Blumenkronen den Kelch, die Befruchtungsorgane jene an Länge übertreffen.

41. *Gypsophila altissima L.* die ich noch nie in Gärten angetroffen habe, giebt nach Gmelin's Exemplaren folgende Diagnose: *G.* caule erecto paniculato, foliis lanceolato - spathulatis obtusis mucronatis, pedicellis corymbosis glandulosis, petalis linearibus longitudine staminum. — Mucro folii innocuus.

42. *Gypsophila paniculata L.* Darunter werden 2 Arten begriffen, und zwar die Linnéische aus Sibirien, die so wie die Jacquinische aus Ungarn im Graf Canalischen Garten gebaut

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0247-6

wurden. 1. *G. paniculata* (L. spec. 583.) caule erecto paniculato, foliis lanceolatis acutis margine scabris, paniculae patulae ramis glandulosis, pedicellis confertis, stylis exsertis, bracteis ovatis subdentatis. 2. *G. effusa* (Jacq. aust. V. app. t. 1.): caule erecto paniculato, foliis lineari-lanceolatis acuminatis margine scabris, panicula amplissima effusa glaberrima, pedicellis capillaribus laxis, stylis exsertis, bracteis, linearibus. Letztere ist eine wahre Zierde der Gärten, wo ein Stock oft eine kugliche Rispe von 3 — 4″ Durchmesser hervorbringt. Die wilde Pflanze habe ich aus Ungarn. Die Blumenstielchen sind viel länger und zärter und schlaff, die Blumen doppelt grösser als bei *G. paniculata*, übrigens aber im Baue nicht verschieden. Die Blumen beider sind nicht wirklich dioecisch, denn es finden sich einzelne Blumen darunter mit entwickelten hervorragenden Staubgefäſsen.

43. *Gypsophila rigida L.* spec. 583. (excl. syn. Sauv. et Dal.) ist eine ausgezeichnete Art, die nach Graf Waldstein's Herbar in Ungarn wächst, und wozu *G. dubia Willd.* vielleicht auch *G. dichotoma Bess.* zu ziehen sind. *G.* caule erecto dichotomo corymboso, foliis linearibus carnosis glaucis, pedunculis dichotomis elongatis glabris, floribus campanulatis, staminibus inclusis. — Caulis gracilis ramosissimus, sed strictus rigidus. Flores magnitudine *G. repentis L.*

44. *G. arenaria W. K.* gehört nach Graf Wald-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0248-2

steins Exemplaren zu *G. fastigiata L.* Deren Abbildung ist nicht zu loben.

45. *G. adscendens Jacq.* Die Diagnose in Cand. prodr. widerspricht gröfstentheils der Abbildung und Beschreibung Jacquin's.

46. *G. Rokejeka DeC.* ist weder ⊙ noch ♃, sondern strauchartig, die alten Aeste derselben werden fast dornartig.

47. *Dianthus Armeria L.* ändert mit einzeln stehenden sitzenden fast ährenartigen Blumen, bei denen die Kelchschuppen zugleich breiter, mehr eiförmig und kürzer als der Kelch sind. Ein einziges Exemplar hat Schmidt in seinem Herbar als *D. hybridus* aufbewahrt, das ihm im Garten unter *D. Armeria* aus Samen auflief.

48. *Dianthus superbus L.* Auf waldigen Bergen Böhmens kommt eine Abänderung desselben vor mit nackten ungefleckten Blumenblättern, die zugleich kleiner, weniger fein zerschlitzt und mehr zurückgerollt sind. Ich habe ihn im index pl. hort. Canalii 1825. *D. revolutus* genannt.

49. *Dianthus erubescens* aus Tyrol von Hrn. Hinterhuber mitgetheilt ist der von mir beschriebene *D. acuminatus*, und dürfte vielleicht noch zu *D. monspeliensis L.* gehören.

50. *Dianthus silvaticus Hoppe*, der auch in Böhmen wächst, einblumig, doch häufiger mit doldentraubigen Blumen vorkömmt, ändert, wie ich auch an Regensburger Exemplaren gesehen, mit längern und kürzern Kelchschuppen, mit schar-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0249-0

fem und glattem Stengel, und ich kann ihn von den in Gärten so häufig unter den verschiedensten Namen als *D. patens*, *scaber*, *asper*, *montanus*, *campestris etc.* gezogenen nicht unterscheiden. Von diesen allen würde ich aber doch den *D. collinus W. K.* absondern.

51. *Dianthus petraeus W. K.* Die Abbildung ist schlecht, da die Blumen vielspaltig wie bei *D. serotinus* sind. Ausgezeichnet ist diese Art durch die steifen abstehenden zugespitzten grünen Blätter, und gehört offenbar zu *D. saxatilis Pers.* Auch *D. bohemicus Meyer* gehört hieher.

52. *Dianthus nitidus W. K.* scheint nur eine mehrblüthige Varietät des *D. alpinus L.* zu seyn.

53. *Dianthus glacialis* aus den südlichen Alpen ist von dem österreichischen verschieden.

54. *Dianthus arboreus L.* Obwohl Linné, wie Smith bemerkte, diese Art nicht besafs, so fafste er doch die Diagnose derselben so vollkommen auf, und ordnete die Synonymie so trefflich, dafs es nicht begreiflich ist, wie Smith dieselbe einerseits mit dem *D. fruticosus L.* verbinden, und anderseits dieselbe Pflanze wieder als *D. juniperinus* aufstellen konnte. Diese Art, die schon Bauhin gut beschrieb und abbildete, viel schlechter aber Alpin exot. t. 38, entging Sibthorp; Hr. Sieber brachte sie aus Creta: *D. aciphyllus Sieb.* Herb. Fl. Cret. Eine andere Art, die Tournefort schwerlich kannte, fanden Sibthorp und Sieber auf Creta, die Smith in der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0250-0

Flora graeca als *D. arboreus* aufstellte, *D. arboreus Sieb.* Herb. Fl. Cret. Reichenbach ic. t. 541, welcher unter besagten Umständen wohl *D. creticus* genannt zu werden verdient.

55. *Silene fruticulosa Sieb. Cand.* ist Varietät der *S. Saxifraga*, denn ich habe sie aus den österreichischen Alpen und Apenninen mit eben so holzigem Strunke und spathelförmigen Blättern, die bis in das linienförmige übergehen.

56. *Silene canopica Del.* ist von *S. villosa Forsk.* nicht verschieden.

57. *Silene infracta W. K.* unterscheidet sich von *S. nutans L.* blofs durch die Glätte ihrer Theile.

58. *Silene pilosa Spreng.* (Cucubalus mollissimus W. K.) In Waldsteins Herbar ist diese Art mit *S. italica Sm.* vermengt, die aber zur Abbildung gehörigen Exemplare zeigen offenbar, dafs sie zu *S. nemoralis W. K.* gehören, und nur eine mehr behaarte Varietät derselben vorstellen, wie denn auch die verwandte *S. nutans L.* abändert. *S. mollissima Sm.* die ich aus Creta habe, ist eine grofse Pflanze, die beinahe die Blätter der *S. gigantea L.* hat.

59. *Lychnis nivalis Kit. alpestris Herb. Waldst.* bringt nicht immer einen einblüthigen Stengel, sondern oft büschelförmige Blumen, die manchmal sogar quirlförmig übereinander stehen, wie bei *L. viscaria L.*

60. *Arenaria media L.* ändert mit unbehaar-

ten Blumenstielen und Kelchen, wie bei vielen andern Arten.

61. *Arenaria glandulosa Sieber Herb. Fl. Cors.* ist von der Jacquinischen verschieden, und dürfte diesen Namen behalten. *A.* glanduloso-pilosa, caulibus diffusis basi fruticulosis, foliis subulatis stipulatis, pedicellis axillaribus subracemosis demum reflexis, petalis capsulaque calyce brevioribus, seminibus solidis rugulosis.

62. *Arenaria procumbens Vahl* wächst auch auf Creta, unterscheidet sich aber von der aus Italien durch sehr kleine spathelförmige Blätter.

63. *Arenaria cretica Spreng.* (hirta Sieb.) hat keine folia glabra, sondern ist tota hirta, wodurch sie sich vorzüglich von *A. gracilis W. K.* ic. t. 276. (vielleicht densa Willd.) unterscheidet.

64. *Arenaria purpurascens Cand.* Man setze in der Diagnose statt foliis acuminatis: foliis mucronatis.

65. *Arenaria brevicaulis Sternb. Spreng.* ist von *A. cherlerioides Vill.* blofs durch etwas mehr gewimperte Blätter verschieden. Die Villarsische Pflanze, die mit allen Rechte als Varietät zu *A. lanceolata All.* in Cand. prodr. gezogen wird, wächst auch auf den Alpen Tyrols.

66. *Arenaria grandiflora L.* Warum hat man die diese Art so auszeichnenden borstig- zugespitzten Blätter nicht in die Diagnose aufgenommen? Schon Scopoli ward dadurch bewogen, sie *Stellaria aculeata* zu nennen. Aendert mit 1 —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0252-2

und vielblüthigen Stengel. *A. abietina Presl* gehört hieher.

67. *Arenaria graminifolia W.* ändert mit unbehaarten Blumenstielen und Kelchen, und diese Varietät wird in Gärten als *A. procera Spreng.* gebaut.

68. *Arenaria fasciculata Jacq.* (mucronata Cand.) ändert in Sicilien mit haarigen Kelchen (A. arvatica Presl), in Ungarn kömmt sie ganz haarig vor (A. glomerata Lang.).

69. *Arenaria tenuifolia L.* Anthyllis Lychnitis annua Barr. ic. 580. ist eine gute Abbildung dieser Art, die aber in der Gröſse und im Ueberzuge sehr veränderlich ist. *A. triandra Schrank*, und *A. pubescens Presl* gehören hieher.

70. *Arenaria austriaca Jacq.* zeichnet sich vorzüglich durch die verlängerten (linien- und pfriemenförmigen) Blätter, Blumenstiele und Kelchblätter aus.

71. *Arenaria saxatilis* und *verna L.* Daſs Linné hierunter 2 sehr verwandte Arten begreift, geht aus den von ihm von ersterer zur letzteren übersetzten Synonymen hervor. Daſs man die erstere noch nicht auffinden konnte, liegt nur darin, daſs man die letztere nicht genau kannte. Von stumpfen Kelchblättern, woran sich wohl die meisten stieſsen, sagt Linné nichts in der Diagnose, auch zeigt keine einzige von ihm angeführte Figur dergleichen. *A. verna* (L. mant. 72. cum syn. bona): caulibus cespitosis subpanicu-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0253-8

latis simplicissimisve, foliis lineari-subulatis planis glabris subtus nervosis sulcatis subfalcatis, pedunculis patulis paucifloris, sepalis ovatis nervosis longitudine petalorum. Hieher gehören *A. verna* Engl. bot. *cespitosa* Ehr. Willd. *Gerardi* Willd. *liniflora* Jacq. aust. t. 445. *striata* All. non alior *uliginosa* Cand. *Stellaria rupestris Scop.* Diese Art scheint eine der gemeinsten zu seyn, wächst auf Gebirgen, und fast allen Alpen, wo sie oft zwergartig mit einblüthigem Stengel vorkömmt. Die Gröfse der Blumen, und deren haariger Ueberzug ist sehr veränderlich, so wie auch die Kelchblätter manchmal fast stumpf angetroffen werden. Die unten tief gefurchten Blätter geben das beste Kennzeichen. *A. saxatilis* (L. spec. 607. exc. syn. Guett. Herm. et Barr.) caulibus cespitosis paniculatis, foliis subulatis attenuatis strictis glabris, pedunculis multifloris, sepalis ovatis nervosis longitudine petalorum. Hieher gehört *A. verna Jacq.* Aust. t. 404. Der Stengel ist höher, ästiger und dichtblüthiger als bei *A. verna*, und die Blätter sind steif pfriemenförmig gegen die Spitze zu verdünnt und rundlich, und mehr oder weniger graugrün. Die Figur Vaillant's stellt diese, wie die von Gerard die erstere am besten dar.

72. *Arenaria recurva All.* wozu *Stellaria laricifolia Scop.* gehört, unterscheidet sich leicht durch die bis zur Spitze gleich dicken pfriemenförmigen oben rinnenförmigen meistens stark zurückgekrümmten Blätter.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0254-4

73. *Cerastium alpinum L.* Exemplare aus Norwegen von Hrn. Prof. Achard zeigen nur zu deutlich, dafs sie eine mehr oder weniger von Haaren entblöfste Varietät des *C. lanatum Lam.* Lapeyr. fl. pyr. t. 10. vorstellen, die sich zu letzteren gerade so verhält, wie die *Androsace Chamaejasmae Wulf.* zu *A. villosa L.* Und in der That scheinen auch wirklich die Abbildungen der Flor. dan. t. 6. und Ray synops. t. 15. hieher zu gehören, um so mehr, da schon Ray bemerkte, dafs diese Art weifshaarig und nackt angetroffen werde. Indessen ist sie nicht ganz glatt, sondern die Blätter sind mit langen Zotten mehr oder weniger gefranzt. Was unsere Alpenbotaniker und ich selbst bisher für *C. alpinum* gehalten habe, scheint nur eine kleinblättrige Varietät von *C. ovatum Hoppe, carinthiacum Vest* zu seyn.

73. *Cerastium ciliatum W. K.* ist nach Waldsteins Herbar von *C. arvense L.* nicht verschieden.

II. Correspondenz.

Frühlingsflor in Dalmatien.

Der Winter dieses Jahres, so reich an ausserordentlichen Erscheinungen längs der ganzen Oberfläche Europens, hatte auch an den wilden Gestaden Dalmatiens eine eigenthümliche Beschaffenheit. Bis Anfangs December hatten wir beständige Siroccos, wenig Bora (Nordwind), und nur einige Mal sank die Temperatur auf 0 herab. — *Crocus odorus* [?] (vielleicht serotinus

Bert.) war die letzte Blüthe, die dieser kalte Monat gewährte. Der Januar war Anfangs kalt, das heifst, es gab Nächte, wo wir selbst an der Küste — 2° hatten; es schneite sogar ein paar Mal. Der Sirocco hielt auch hier an; den 12. und 19ten waren starke Gewitter mit Erderschütterungen, vorzüglich in der Gegend von Ragusa stärker empfunden. Die Temperatur ging bis auf + 7°, und am 18. Januar sammelte ich *Colchicum montanum*, (nach verschiedenen Bemerkungen nicht jenes von L.) *Calendula arvensis*, *Bellis perennis*, im Garten blühte der *Helleborus multifidus*, in seiner Region des Mittelgebirges am Mosor noch in tiefem Schnee begraben. Es wurde indessen bald wieder kälter, und der Februar brachte eine in Dalmatien unerhörte Kälte; der 3te war der kälteste Tag, und der Thermometer stand am Meere Morgens 4 Uhr — 6½° bei einem Schuh hohen Schnee. Erst in der Mitte des Monates liefs der Winter nach, und nun ging es rasch dem Frühlinge entgegen; die wärmenden Sonnenstrahlen (vor dem Winde geschützt stand das Thermometer + 11°) weckten die Schlafenden. Den 20. Februar umschwärmten mich beim Sammeln der Pflanzen Schmetterlinge ohne Zahl, alle Bäume und Stauden standen im Triebe, und hier die Liste dessen was ich von Ende Februars bis jetzt in der Blüthe gefunden, der Reihenfolge nach: *Calendula officinalis*, *Ranunculus Ficaria*, *Viola odorata*, *Erica mediterranea*, *Mercurialis an-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0256-6

nua, *Alyssum saxatile*, *Hyacinthus orientalis*, *Narcissus Tazetta*, *Erodium pimpinellifolium*, *Juniperus Oxycedrus*, *Picridium vulgare*, *Ixia Bulbocodium*, *Anemone stellata* und *coronaria*, *Ulmus campestris*, *Senecio vulgaris*, *Veronica hederaefolia*, *Salix alba*, *Cardamine hirsuta*, *Thlaspi perfoliatum*, *Quercus Ilex*, *Draba verna*, *Amygdalus communis*, *Geranium malacoides*, *Sisymbrium vimineum*, *Ruscus aculeatus*, *Crocus variegatus*, (ich bemerke hier einstweilen für Hrn. Gay, daſs Dalmatien 4 Species dieser Pflanze, unter denen eine autumnalis, enthält, die ich für ihn sammle) *Saxifraga tridactylites*, *Lithospermum arvense*, *Iris tuberosa*, *Allium Chamaemoly*.

Der Markt ist voll der schönsten Gemüse, im Freyen erzogen. Die Kälte hat weder den Oel- noch Citronen- oder Lorbeerbäumen geschadet; ein Beweis, welche Kälte sie vertragen; wir haben seit 3 Wochen die schönsten Tage, keinen Regen, beständige empfindlich kühle Maestral-Winde, doch geht das Thermometer um 1 Uhr oft bis 15° (dem Winde *nicht* ausgesetzt). *Phormium tenax* (aber kein Pelargonium) haben den Winter gut im Freyen ausgehalten. — Ich bereite mich auf meine Reise vor, die ich in 6 Wochen, nach den Inseln Lissa nnd Belagosa und bis Albanien zur See antrete, um längs der Gränze von Montenegro und Bosnien zurückzukehren. Sie dürfte manches Neue gewähren. — Um Ragusa sind im vergangenen Jahre von Hrn. Neumeier

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0257-2

ein neuer *Astragalus*, um Spalato vom Hrn. Petter eine neue *Pastinaca* aufgefunden worden, die Hr. Dr. Visiani beschreiben wird. Auch die andern Reiche der Natur werden nicht vergessen. Die Sammlung von Reptilien Dalmatiens des Hrn. Neumeier sind eben so reichhaltig, als jene von ausgestopften Vögeln und Fischen des Hrn. Jäger-Hauptmannes, Baron Feldegg zu Spalatro. Endlich ist es auch gelungen mehrere Exemplare des *Jacals*, hier wilder Hund genannt, darunter ein Lebendes, für das k. k. Naturalien-Kabinet in Wien zu erhalten.

Zara den 12. März 1830.

General v. Welden.

III. Botanische Notizen.

1. Das in Flora 1829. S. 479. zum Verkauf angebotene Raabische Herbarium ist von dem bekannten Naturforscher, Hrn. von Römer in Dresden erstanden. Wir hoffen nächstens den Preis desselben angeben zu können, um eine Norm für ähnliche Fälle zu kennen.

2. Aiton in Kew hat in einer besondern Abtheilung der königl. Gärten daselbst einen medicinisch-botanischen Garten eingerichtet, worin die in den brittischen Pharmacopöen aufgeführten Pflanzen neben einander cultivirt werden.

3. Auf Kosten des General-Gouverneurs van der Capellen wird zu Batavia ein Denkmal für die beiden, leider zu früh im Dienste der Wissenschaft als Opfer eines ungesunden Klima's ge-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0258-8

bliebenen, Naturforscher, Kuhl und van Hasselt, gesetzt.

4. Ueber die Ursache der Färbung des rothen Schnees haben sich wohl die meisten Naturforscher dahin vereinigt, dafs sie durch eine kleine Alge, *Protococcus nivalis Agardh*, die nun auch von Hrn. Corda zu Prag in Sturm's Deutschlands Flora II. 18. Heft eben so vollständig als treflich abgebildet ist, hervorgebracht werde. Eine andere mit dieser im Zusammenhange stehende Thatsache ist die, dafs auch das Meerwasser, besonders in den nördlichen Meeren, verschieden gefärbt erscheint, und Scoresby hat diesem Umstande auf seinen Reisen nach dem Nordpole besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Er fand, dafs diese verschiedenen Färbungen von Grün, Gelb oder Roth durch kleine Thierchen aus der Familie der Räderthiere bewirkt werden, und dafs, wenn dieses Wasser gefriert, oder Schnee mit seinem Farbestoffe schwängert, auf diese Art eine neue Quelle der Färbung von Schnee und Eis gegeben sey.

IV. Beförderungen.

1. Hr. Rofsmäfsler, bisheriger Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Weida in Sachsen ist als Lehrer der allgemeinen Naturgeschichte bei der königl. sächs. Forstakademie in Tharandt angestellt worden.

2. Hr. Dr. J. K. Schmidt, schon früher als Herausgeber von Deutschlands Schwämme und als

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0259-5

Mitherausgeber der Kunzischen mycologischen Hefte bekannt, welcher darauf als Lehrer der Naturgeschichte am ökonomischen Institut zu Tiefurth bei Weimar angestellt, dann aber in gleicher Eigenschaft an die Erziehungsanstalt zu Hofwyl berufen wurde, hat jetzt die Lehrstelle für Naturgeschichte an der Erziehungsanstalt des Hrn. Lippe zu Lenzburg in der Schweiz übernommen.

3. Hr. Prof. Dr. Kunth ist bei dem botanischen Garten zu Paris als 2ter Director angestellt worden.

V. Todesfälle.

1. Am 19. October 1829. starb zu Wien Hr. Graf Carl v. Harrach, der Arzneikunde Doctor, als Mensch und Gelehrter gleich verehrungswürdig, von den Botanikern durch eine *Harrachia* gefeiert.

2. Am 26. Jan. 1830. starb zu Würzburg im 45. Jahre seines Alters Hr. Dr. Ambr. Rau, Professor der Naturgeschichte und Forstwissenschaft an der königl. Universität daselbst, den Botanikern durch seine Enumeratio Rosarum rühmlichst bekannt. Die Universität hat Hrn. Hofr. Oken zur Wiederbesetzung der Professur der Naturgeschichte berufen, und es ist der allgemeine Wunsch, dafs er dieser Vocation entsprechen möchte.

Druckfehler in Flora 1830. Nro. 1.

Pag.	1	Z.	1 v. u.	statt	ahnden liefs ahnen.
—	2	—	9 v. o.	—	Erfahrungen l. Erfahrnerer.
—	3	—	4 v. u.	—	Organen l. Organe.
—	6	—	11 v. o.	—	Diesen l. Dieser.
—	23	—	10 v. u.	—	ähnliche Thiere l. ähnlichen Thieren.
—	23	—	11 v. u.	—	Volvax l. Volvox.
—	28	—	4 v. u.	—	ersetzt l. versetzt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04129-0260-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1830

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: Original - Abbandlungen. Botanische Beobachtungen 241-256